

»Ich werde ganz schnell unruhig«

Der Sänger Niall Horan hat eine leichte Zwangsstörung. Wie die Musik ihm hilft, erzählt er hier.

Du bist Mitglied der erfolgreichen Boyband One Direction. Jetzt hast du ein Soloalbum aufgenommen und bist damit auf Tour. Viele kommen zu deinen Konzerten. Warst du schon als Kind so beliebt?

Beliebt? Nein, überhaupt nicht. Ich hatte leider nicht viele Freunde in der Schule. Meine Mitschüler konnten wenig mit mir anfangen.

Woran lag das?

Sie haben sich vor allem für Sport interessiert und fanden es seltsam, dass ich Musiker werden wollte. Sie haben zu mir gesagt: »Ach, das wird eh nichts.« Außerdem waren da noch meine Ticks.

Deine Ticks?

Ich habe eine leichte Zwangsstörung, so nennen Ärzte das. Das heißt, ich habe das Gefühl, dass ich bestimmte Sachen tun muss. Wenn ich zum Beispiel einen Burger mit Pommes auf dem Teller habe, muss ich immer zuerst die Pommes essen und den Burger bis zum Schluss aufheben.

Das klingt eigentlich nicht so wild.

Ja, aber es gibt einige solcher Ticks in meinem Leben. Auch wenn ich auf die Bühne gehe, habe ich einen festen Ablauf. Ich muss mich immer in der gleichen Reihenfolge einsingen, umziehen und so weiter. Und ich will grundsätzlich alles sofort erledigen, sonst werde ich ganz schnell unruhig. In der Schule fing ich deshalb immer sehr früh an, für einen Test zu lernen. Ich hätte sonst Angst vor dem Druck gehabt. Dass ich so drauf war, hat meine Mitschüler gestört.

Niall Horan wollte schon immer Musiker werden. 2010 nahm er an der britischen Casting-show »The X Factor« teil. Dabei gewann er zwar nicht, aber er wurde mit anderen Teilnehmern zusammengebracht: zur Band One Direction. Bereits ihre erste Single »What Makes You Beautiful« wurde ein Erfolg. Jetzt ist Niall Horan als Solokünstler unterwegs. Sein aktuelles Album heißt »Flicker«.

Wie geht es dir heute mit deinen Ticks?

Ich lebe mit ihnen, und es ist mir egal, was andere darüber denken. Ich meine, ich bin eben so – was soll's! Glücklicherweise habe ich inzwischen genügend Menschen um mich herum, die mich verstehen.

Wie hast du die gefunden?

Durch die Musik. Seit ich in Bands bin, habe ich gemerkt: Ich bin vielleicht anders als die meisten Normalos – aber die meisten Musiker sind wie ich! Einige haben noch viel stärkere Ticks als ich. Ein Freund von mir muss zum Beispiel immer alles genau dreimal machen, wenn er sich die Hände wäscht: dreimal einseifen, dreimal abspülen, dreimal abtrocknen.

Was sagen deine Mitschüler von früher eigentlich dazu, dass du nun tatsächlich Musiker bist?

Zu den meisten habe ich keinen Kontakt mehr. Die übrigen aber freuen sich für mich und sind immer neugierig, was ich zu erzählen habe. ●

